

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Von diesem Tage an funktionierte die Telephonverbindung überhaupt nicht mehr.

Am 20. ging der Hexentanz los. In der Nacht um 12^{h15} lebhaftes Patrouillenfeuer von allen Seiten, um 2^{h30} wiederholte Versuche, die Hindernisse zu zerstören. Um 4^{h15}, bei dichtem Nebel, greifen vier Kompagnien an. Zwanzig Minuten später setzt unsere Artillerie — die bei der Unsichtigkeit nur auf die eigenen Ohren angewiesen war — ein. Die braven Bumser waren auf das Vorfeld aus drei Richtungen ausgezeichnet eingeschossen. Die Mannschaft konnte es anfänglich gar nicht glauben, daß die aus fast allen Weltrichtungen kommenden, knapp über ihren Köpfen explodierenden Geschosse eigene seien. Um 5^h früh gibt der Feind den Angriff auf. Tagsüber dichter Nebel. Unter seinem Schutze stellen schneidige Patrouilleure fest, daß die Italiener nun auch im Norden und im Osten Hindernisse gelegt hatten. Der weitere Zuschub von Verpflegung ist somit nicht mehr möglich, Wassermangel tritt ein. Als die Sonne um die Mittagszeit durchbricht, melde ich die Situation mit Lichtsignalen nach rückwärts und frage an, ob der Coston noch zu halten sei. Die Antwort war: „Coston bis zum letzten Mann halten!“

Am 21. erkunden herzhaftes Hessen, daß man nirgends mehr durchkönnen; der Ring ist geschlossen. Auch im Norden und im Nordwesten sind zwei feindliche Linien mit starrenden Hindernissen. Die eine hat Front gegen den Durer (eigene Hauptstellung), die andere gegen den Coston, gegen uns.

Lebhafte optische Signale verkünden, daß Entsatz herannaht. Die geringen Reserven auf dem Hochplateau werden eingesetzt, und unsere heißesten Wünsche gelten den Kameraden, die Blut und Leben dransetzen, um unser Gefängnis zu öffnen. Gegen 7^h abends brüllen die Kanonen, rattern die Maschinengewehre. Mjr. Seibt versucht im Raume Pioverna Alta und Malga Prà di Bertoldi durchzubrechen. Es gelingt nicht; wir selbst konnten in keiner Weise zur Unterstützung beitragen.

Am 22. leuchtet noch ein Hoffnungsschimmer auf. Das Gruppenkommando Folgaria hatte Verstärkungen bekommen, die nochmals zu unserem Entsatz verwendet werden sollten. Um dieselbe Zeit wie gestern erfolgte der Angriff. Verheißungsvoll nähert sich der Gefechtslärm von Pioverna Alta und Malga di Costone. Aber nach 10^h abends tritt Ruhe ein. Der linke Flügel der vorrückenden Truppe war bei der Malga Costone in flankierendes Maschinengewehr- und Artilleriefeuer geraten, die gute Absicht, uns noch im letzten Moment zu retten, war wieder vereitelt worden. Ein Detachement von 30 Mann unter dem Kommando meines Vorgängers hatte sich knapp an den Berg herangearbeitet, fast